

Ingrid Deyer / Markus Schleich

Wie stellen Sie sich einen Minigolfplatz vor, der vom Publikum angenommen werden soll.

Wenn ich eine neue Anlage plane, sollte ich mir zuerst überlegen, welches System ich bzw. meine Gäste bevorzugen. Ich entscheide mich für eine Betonanlage, sprich Minigolf. Was mich dazu bewogen hat? Minigolf ist gegenüber Miniaturbahnen robuster und daher für den Publikumsbetrieb besser geeignet. Dadurch, dass man in die Bahnen steigen darf, ist es auch bei Eltern mit Kindern beliebter. Gegenüber Filzgolf bevorzuge ich Minigolfbahnen wegen der leichteren Reinigung, und für Publikum ist Filz ohnehin zu schwer.

Bei der Auswahl des Standortes sollte man die Lage berücksichtigen. Keine Anlage wird beliebt sein, wenn sie in einem Bezirk mit Parkpickerl und auf einer derart kleinen Fläche geplant ist, dass zwischen den Bahnen bzw. rundherum keine Grünflächen oder Bäume gepflanzt werden können.

Wie überall ist der erste Eindruck der entscheidende. Darum ist es ganz wichtig, dass die Bahnen immer sauber und hergerichtet wie kurz vor einem Turnier sind; dass genügend Besen auf der Anlage verteilt sind und nach Regen auch Wischer nicht fehlen. Aus Erfahrung weiß ich, die Gäste registrieren das wohlwollend. Schläger und Bälle müssen natürlich auch in einem einwandfreiem Zustand sein, und auf verschiedene Schlägerlängen, so dass auch für Kinder passendes Material vorhanden ist, ist zu achten. Ganz toll ist es, wenn auf der Anlage „Profimaterial“ zum ausborgen vorhanden ist.

Aus interessierten Publikumsspielern werden erfolgreiche Bahnengolfer.

Von Vorteil wäre es auch, wenn Vereinsmitglieder so oft wie möglich anwesend sind und den Publikumsspielern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Natürlich ist es nicht wünschenswert, wenn die Gäste falsch informiert werden. Deshalb sollte jeder Verein seine Mitglieder dazu anhalten, Schulungen zu machen. Nur wer in seinen Reihen Schiedsrichter, Übungsleiter, Lehrwarte oder sogar einen Trainer hat, ist in der Lage, neue Spieler auszubilden.

Aber zurück zum Ursprung. Denn ohne gefälliger Anlage, keine Gäste. Ohne Gäste keine neuen Lizenzspieler.

Auch bei der „Rundumgestaltung“ zählt der erste Eindruck - Bankerln unter den Bäumen und Blumen machen ein freundliches Bild. Natürlich muss das auch alles gepflegt werden und da glaube ich, dass weniger (gepflegt) oft mehr ist.

Aber nicht nur Bahnen und Grünland, sondern auch das Angebot in der Kantine sind für die Gäste nicht unwichtig. Minigolf macht durstig und darum ist es wichtig, dass es ausreichend alkoholfreie Getränke zu fairen Preisen im Angebot gibt.

Natürlich gibt es in jeder Kantine auch Gäste, die nichts mit Sport am Hut haben. Da sind die Platzbesitzer gefordert, ein fröhliches Miteinander zu gewährleisten. Dazu gehört natürlich auch einmal ein kühles Blondes oder ein Gläschen Wein, aber permanent Besoffene haben auf einer Sportanlage nichts zu suchen.

Ein hyperaktives Kind ist vielleicht der zukünftige Weltmeister, jedoch sollten die Eltern, Großeltern oder wer auch immer glaubt, die Anlage ist ein Spielplatz, darüber aufgeklärt werden, dass auf einer Sportstätte gewisse Regeln einzuhalten sind.

Ganz wichtig ist es auch, Toleranz zu zeigen. Und zwar von den Gästen genauso wie von den Turnierspielern, die auf einer Anlage mit Gästebetrieb trainieren. Lizenzspieler, die der Meinung sind, Gäste haben auf einer Vereinsanlage nichts zu suchen, sind Sargnägeln für den Breitensport.

Solche Spieler sollten dann auf eine Anlage gehen, die in keinem Telefonbuch aufscheint, in keiner Eintragung im Internet zu finden ist und schon gar keine Homepage hat. Denn dort sind sie ungestört und ganz alleine, aber „Nachwuchs“ im Bahngolf wird es von solchen Anlagen sicher keinen geben.

Zusammenfassend stelle ich mir einen Platz, der vom Publikum angenommen wird so vor:

Eine Minigolfanlage in der Nähe eines Wohnblocks mit einem großen Gratisparkplatz. Die spieltechnisch nicht zu schwere Anlage liegt in einer gepflegten Grünanlage mit ausreichend schattigen Rastplätzen. Die Atmosphäre und der Spaßfaktor laden zum Wiederkommen ein.

Das Equipment ist vielfältig und die Preise moderat.

Die Angebote in der Kantine sind auf den Sport abgestimmt und das Publikum nett.

Kurz und gut von der Oma bis zum Urenkel fühlen sich auf unserem Platz alle wohl und freuen sich schon wieder auf die nächste Runde.